

Elbinger Anzeigen.

(Elbinger Zeitung.)

Wöchentlich 2 Nummern:
Mittwoch und Sonnabends.

Preis pro Quartal in Elbing 10 Sgr.
durch die Post 12½ Sgr.

Expedition: Spieringsstraße No. 32.

Sonnabend,

No. 71.

3. September 1864

Kirchliche Anzeigen.

Am 15. Sonntage nach Trinitatis.
Den 4. September 1864.

Sct. Nikolai-Pfarrkirche.

Vormittag: Herr Kaplan Breher.

Evangel. luth. Haupt-Kirche zu Sct. Marien.

Vormittag: Herr Prediger Dr. Lenz.

Nachmittag: Herr Prediger Lic. Neffelsmann.

Heil. Geist-Kirche.

Vormittag: Herr Superintendent Krüger.

Dienstag den 6. Septbr.: Herr Superintendent Krüger.

Donnerstag den 8. Septbr.: Herr Prediger Dr. Lenz.

Montag, den 5. September, Nachmittags 5 Uhr:

Missionsstunde.

Neust. evangel. Pfarr-Kirche zu Dreikönigen.

Vormittag: Herr Prediger Salomon.

Nachmittag: Herr Prediger Rhode.

Sct. Annen-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Müller.

Nachmittag: Herr Prediger Dr. Wolfborn.

Heil. Lehnams-Kirche.

Vormittag: Herr Prediger Consbruch.

Nachmittag: Herr Prediger Consbruch.

Reformirte Kirche.

Vormittag: Herr Predigt.-Amts.-Candidat Anger.

Evangelisch-lutherische Gemeinde.

Mühlenstraße No. 6.

Vormittags 9 Uhr, Nachmittags 2 Uhr.

Gleich nach dem Nachmittagsgottesdienst Missionsstunde.

Freitag Abends 7½ Uhr.

Die enge Verbindung zwischen Preußen und Oesterreich.

durch welche die jüngsten Erfolge der deutschen Waffen und der deutschen Politik erreicht worden sind, ist Vielen so überraschend gekommen, daß sie sich noch gar nicht darein finden können und vollends an die Dauer und Festigkeit dieser Verbindung nicht glauben mögen. Als der dänische Krieg begann, meinten viele bedenklichen Leute: Oesterreich lasse seine Truppen nur deshalb mit den Preußen ausziehen, damit diese den Dänen nicht etwa ernstlich zu Leibe gehen; dann aber während des Krieges verging kaum eine Woche, wo nicht in fast allen Zeitungen zu lesen war: nun sei es mit der Einigkeit zwischen den beiden deutschen Mächten zu Ende, nun werde Oesterreich dem weiteren Vorgehen Preußens entgegenzutreten. Jedes Mal würde mit allerlei weisen Gründen dargelegt, wie es gar nicht möglich und denkbar sei, daß Oesterreich und Preußen weiter zusammen gingen. Unterdeß erfolgte aber bei jeder neuen Wendung der schleswig-holstein'schen Sache eine immer festere Verständigung zwischen den beiden Mächten über die nothwendigen weiteren Schritte und mit den ruhmreichen gemeinsamen Erfolgen wuchs die beiderseitige Freude und Genugthuung über die eingegangene Verbindung.

Während diese Verbindung seitdem durch die wiederholte freundschaftliche Berührung der beiden Monarchen und ihrer höchsten Rathgeber stichtlich gekräftigt worden ist, und während alle Anzeichen und Kundgebungen dafür sprechen, daß dieselben von dem Bewußtsein tief durchdrungen sind, wie nothwendig und heilsam ihre Einmüthigkeit für das Wohl und Gedeihen von ganz Deutschland sei, — behaupten dagegen jene Zweifler von Neuem: mit dem Einverständnis sei es zu Ende, und ein Bündniß zwischen Oesterreich und Preußen sei überhaupt unmöglich, weil von Seiten Preußens für ein dauerndes Zusammengehen ein genügender Preis nicht geboten werden könne. Immer und immer wieder wird gefragt und erörtert, was wohl Oesterreich von Preußen verlange und zu erreichen hoffe, wenn eine weitere Gemeinsamkeit stattfinden solle.

Dies beruht aber auf einer ganz irrigen und schiefen Auffassung des Verhältnisses zwischen Preußen und Oesterreich. Wenn die beiden deutschen Staaten jetzt zur Freude aller deutschen Patrioten in ein wahrhaft bundesfreundliches Verhältniß getreten sind, so ist das nicht schlechthin mit einem Bündnisse zu vergleichen, welches

zwischen zwei fremden Staaten geschlossen wird. Bei solchen Bündnissen werden allerdings von beiden Seiten ganz bestimmte Zwecke und Vortheile erstrebt, und es versteht sich von selbst, daß jeder der beiden Theile dem anderen besondere Zusicherungen im Voraus machen muß.

Wenn dagegen Preußen und Oesterreich sich die Hand zu herzlicher Gemeinsamkeit reichen, so wird damit nur der Friede und die volle Eintracht im eigenen Hause gesichert, welche zum Schaden von ganz Deutschland, zum Schaden Preußens und Oesterreichs ebensowohl wie der minder mächtigen Glieder seit langer Zeit geführt waren. Preußen und Oesterreich sind von Hause aus nicht getrennte und einander fremde Staaten, wie etwa Frankreich und England, — sondern sie sind in ihren Hauptbestandtheilen Glieder und zwar die mächtigsten entscheidenden Glieder des gemeinsamen deutschen Vaterlandes: durch diese ihre Stellung sind sie naturgemäß darauf hingewiesen, in Frieden und in Gemeinschaft das Wohl und die Kraft Deutschlands und damit das Wohl und die Kraft ihrer eigenen Staaten zu pflegen und zu fördern. Eben so wie es Unnatur ist, wenn die Glieder eines Hauses, wenn Gatten oder Brüder sich bekämpfen, so ist es auch widersinnig und verkehrt, wenn Preußen und Oesterreich in den allgemeinen politischen Verhältnissen verschiedene Wege gehen, statt ihr gemeinsames Bestreben daran zu setzen, durch ihre vereinte Kraft Deutschlands Ansehen, Macht und Wohlfahrt zu heben. Während der letzten Jahrzehnte, wo Preußen und Oesterreich in trauriger Verirrung sich gegenseitig herabzudrücken suchten, ist nicht bloß Deutschlands Geltung in Europa immer tiefer gesunken, sondern die beiden Staaten selbst blühten mehr und mehr an Einfluß und Macht ein. Dagegen haben die neuesten Zeiten gezeigt, daß eine aufrichtige Verbindung der beiden deutschen Großmächte ihnen selbst, so wie ganz Deutschland zur Ehre und zum Segen gereicht.

Wenn daher die beiden Monarchen und ihre Minister auf Grund der neuesten erfreulichen Erfahrungen und aus tiefer patriotischer Ueberzeugung zu dem Entschluß gekommen sind, statt der früheren Eifersucht fortan in wahrer deutscher Bundesstreue die gemeinsamen Interessen Deutschlands zu fördern; so braucht man nicht zu forschen und zu fragen, was der Eine dem Anderen dabei geboten und zugesagt habe. Sie wollen sich eben gegenseitig ächte Bundesfreundschaft halten, überzeugt, daß dabei die eigenen Staaten und ganz Deutschland nur zu gewinnen haben. Ist diese Ueberzeugung erst einmal die Grundlage des beiderseitigen Verhaltens, so kann ebensowenig Oesterreich mit Eifersucht auf den Zuwachs an Macht und Einfluß blicken, welchen Preußen als Wächter der deutschen Nordmarken durch seine künftige Stellung zu dem neuen schleswig-holstein'schen Staate erhalten muß, wie es Preußen etwa irgend eine Ueberwindung kosten würde, Oesterreich in der Erfüllung seiner deutschen Aufgaben im Süden und Südosten aufrichtig und kräftig zu unterstützen. Beide Staaten, in der Sorge für Deutschlands Machtstellung vereint, werden einer den anderen in dem naturgemäßen Bereiche seines Einflusses von selbst bereitwillig fördern, ohne daß es dazu besonderer Festsetzungen und Bedingungen bedürfte.

Bei solcher Einigung des Gesamtstrebens versteht es sich von selbst, daß die beiden Mächte auch darauf Bedacht nehmen müssen, die inneren Beziehungen, zumal in Handel und Wandel, so eng und fruchtbringend für beide Theile zu machen, als es mit den sonstigen Grundlagen des beiderseitigen Verkehrslebens irgend vereinbar ist. Keiner der beiden Staaten wird von dem anderen verlangen können,

daß er der bisherigen im Interesse des Landes befolgten Richtung und Entwicklung der Handels- und Verkehrsverhältnisse entsage; wohl aber wird Preußen z. B., nachdem es den Zollverein in Verbindung mit dem französischen Handelsvertrag mit fester Hand wieder aufgerichtet hat, seine aufrichtige Freundschaft gegen Oesterreich auch darin bethätigen müssen, daß es auf solcher Grundlage eine möglichst enge Handelsverbindung auch mit diesem Staate auf jede Weise anstrebt. So wenig zu bezweifeln ist, daß hierauf die Absichten der Regierung schon jetzt auf das Bestimmteste gerichtet sind, so wenig ist jedoch anzunehmen, daß von der Erfüllung bestimmter Bedingungen in dieser Beziehung das weitere Zusammengehen Preußens und Oesterreichs überhaupt abhängig gemacht werden soll.

Dieses Zusammengehen beruht, wie gesagt, auf der beiderseitigen Ueberzeugung von der gemeinsamen Pflicht für Deutschland und von dem überwiegenden Vortheil solcher Gemeinschaft für die eigene Machtstellung der beiden Staaten. Deshalb wird die heilbringende Einigung weder durch vorübergehende Meinungsverschiedenheiten über Einzelheiten in der Lösung der nächsten Aufgabe, noch durch Einwirkungen von außen beeinträchtigt werden, sondern Dauer und Festigkeit gewinnen, als sicherster Grund allseitiger deutscher Einheit und Macht.

(Prov.-Corr.)

Preußen.

Berlin. Der Besuch Sr. Majestät des Königs in Wien, welcher zunächst nur ein Ausfluß des herzlichen Verhältnisses zwischen den beiden verbündeten Monarchen war und bei welchem die Absicht weiterer politischer Verhandlungen nicht zu Grunde lag, hat doch nach Allem, was über die Vorgänge in Wien glaubwürdig verlautet, wesentlich dazu beigetragen, die freundschaftlichen Beziehungen und das Einverständnis sowohl der beiden Fürsten, wie ihrer Minister in Bezug auf die wichtigsten gemeinsamen Aufgaben noch zu erhöhen, wovon die nächste Zukunft gewiß Zeugniß geben wird. — Die Verhandlungen, welche Herr v. Bismarck während dieser Zeit mit dem Wiener Cabinet gepflogen hat, bezogen sich vorzugsweise auch auf die Stellung Oesterreichs zum Zoll-Verein. Hierüber dürften in nächster Zeit Konferenzen zwischen Preußen und Oesterreich in Berlin stattfinden. Eine Theilnahme derjenigen süddeutschen Staaten, welche bisher zum Zollverein gehören, demselben aber für die Zukunft noch nicht wieder beigetreten sind, dürfte dabei nicht stattfinden; vielmehr ist abzuwarten, ob dieselben die ihnen noch verbleibende Frist zum Wiedereintritt benutzen wollen oder nicht.

(P.C.)

— Wie von gut unterrichteter Stelle verlautet, dürfte der Aufenthalt Sr. Majestät des Königs in Baden-Baden bis zum 10. September dauern.

— Die „P.C.“ bestätigt, daß über einen von den Zeitungen wiederholt gemeldeten Einzug des Prinzen Friedrich Carl an der Spitze eines Theiles seiner Truppen noch gar nichts bestimmt sei; die bisherigen Angaben vielmehr ganz gewiß unrichtig sind. Der Prinz ist zur Zeit mit der Lösung der Aufgabe beschäftigt, die militärischen Verhältnisse in den Herzogthümern den Interessen einer guten civilen Verwaltung anzupassen, und diese Arbeit dürfte Sr. Königl. Hoheit noch längere Zeit auf dem Schauplatze seiner Thaten zurüchalten.

— Es ist wiederholt und von verschiedenen Seiten bei uns, und nicht in Preußen allein, gegen die Stellung der Prediger als Schul-Zuspektoren der Einwand erhoben worden, daß ihnen namentlich im Anfange ihres Predigtamtsberufes die erforderliche praktische Kenntniß fehle. Um diesem nicht völlig unbegründeten Einwande für die Zukunft zu begegnen, ist von Seiten des Kultus- und Unterrichts-Ministeriums jetzt eine Instruction ergangen und den betreffenden Behörden mitgetheilt, monach die Kandidaten des evangelischen Predigt-Amtes in derjenigen Zeit, welche zwischen ihrer Prüfung pro licentia und der pro ministerio liegt, einen sechsmonatlichen Kursus in einem evangelischen Schullehrerseminar absolviren müssen. Um den Zweck, Kenntniß von den Gegenständen des Unterrichtes in wohlgeordneten Elementarschulen und von dem Ausgangspunkte und Ziele der Lehrerbildung durch eigene Anschauung zu gewinnen, bei den Kandidaten um so sicherer zu erreichen, müssen dieselben demnach der Prüfungs-Behörde ein ihnen von dem betreffenden Seminardirektor versegelt auszustellendes Zeugniß vor-

legen. Ist dieses unbefriedigend ausgefallen, so muß der Kandidat den Kursus im Seminar nochmals durchmachen.

Die Preußenfeindliche Preussische Presse (vornämlich auch die „Volks-Zeitung“, (vergl. z. B. wieder No. 205. derselben) betreibt fortwährend auf's Eifrigste das Geschäft, das Bündniß zwischen Preußen und Desterreich dem Auslande gegenüber, aber das nicht allein, sondern auch die Allirten gegeneinander, und vor Allem das eigene Vaterland Preußen zu verächtlichen. Und wenn zur Erkenntniß der Partei, welcher diese Presse dient, nämlich der sog. „Fortschrittspartei“, nichts weiter vorläge, als dies, so müßte sie doch schon damit allein für jeden Preußen, ja für jeden wahren Deutschen gerichtet sein.

Die Haltung der Börse am 1. d. M. war im Ganzen fest, das Geschäft aber gering. Staatsschuldscheine 90½; Preuß. Rentenbriefe 97½.

Schleswig-Holstein'sche Angelegenheiten.

Die Friedensverhandlungen haben, wie bereits gemeldet, am 25. v. Mts. in Wien begonnen. An den ersten Beratungen hat unser Minister-Präsident von Bismarck selbst Theil genommen. Nachdem bereits in den vorläufigen Friedensbestimmungen (Präliminarien) die Abtretung von ganz Schleswig-Holstein und Lauenburg zugestanden ist, kann hierin durch die weiteren Verhandlungen nichts mehr geändert werden. Wenn jetzt gemeldet wird, der dänische Bevollmächtigte habe den Auftrag, so viel als möglich von Nord-Schleswig zu retten, so wird dies selbstverständlich ohne jede tatsächliche Folge bleiben. Die Verhandlungen werden sich allerdings auch auf die Festsetzung der schleswig'schen Grenze beziehen; dabei kann es sich jedoch nur um eine Regulirung im Einzelnen, nicht um Landstriche von irgend welcher Erheblichkeit handeln. Die größte Aufgabe der Friedensverhandlungen scheint die Regelung der Finanzverhältnisse zwischen Dänemark und den Herzogthümern zu sein, wobei die deutschen Mächte die doppelte Sorge haben, dem besiegten und durch den Krieg sowohl, wie durch dessen Folgen sehr geschwächten Dänemark nicht unbillige und zu harte Bedingungen aufzuerlegen und doch auch die Herzogthümer nicht von vorneherein mit allzuschweren Verpflichtungen zu belasten. — Der „B.-und F.-Z.“ wird aus Wien berichtet, daß in den Friedens-Unterhandlungen die Grenzlinie zwischen Schleswig und Dänemark bereits derart festgestellt sei, daß die Kommission, welche die Grenzlinie im Einzelnen reguliren soll, nächstens ernannt werden und ihr Werk an Ort und Stelle beginnen soll.

Aus Kiel wird berichtet: Das Preussische Geschwader bietet einen herrlichen Anblick und zieht viele Neugierige an Bord. Mit größter Bereitwilligkeit wird Jedermann der Zutritt gestattet.

Kiel, 1. September. (T. D.) Dem gestern von den Honoratioren der Stadt Kiel gegebenen Bankette wohnten der höchstkommandirende General der alliirten Armee Prinz Friedrich Carl und viele Offiziere bei. Toaste wurden ausgebracht auf Se. Majestät den König von Preußen, den Herzog Friedrich (wie unpassend, ja unschicklich!), die preussische Flotte, das preussische Heer, die österreichische Flotte und das österreichische Heer. (Die Heere der Allirten und dieser Herzog hinter'm Doppelposten!)

Bekanntlich wüthet die fortschrittliche Presse gegen den Baron v. Scheel-Plessen, welcher auf den Wunsch der Deutschen Großmächte nach Wien gegangen ist, um mit seinen umfassenden Kenntnissen bei der Regelung der finanziellen Punkte der Friedensverhandlungen behülflich zu sein. Die „Volksztg.“ besonders wirft ihm eine Reihe von Verbrechen vor, als z. B., daß er vor 1848 Referendar im dänischen Kabinet gewesen; u. s. f. Das wahre einzige Verbrechen des Mannes aber ist: „Er trat in der Zusammenkunft der Stände zu Hamburg (Ende vor. J.) der Anerkennung des Prinzen von Augustenburg entschieden entgegen.“ Das verzeiht ihm die Preußenfeindliche Preussische Presse nimmer, das kann sich nicht verzeihen, denn ihr Herz wird mit „Schleswig-Holstein'schen Subscriptionsgeldern“ gehärtet und mit den dänischen Rixdalers aus der Augustenburgischen Abfindungssumme vorgeschläft.

Vor Kurzem wurde die Nachricht, der Prinz von Augustenburg schaffe theure Uniformen für seine zur Zeit noch im Monde kampfirende Armee an, von den Fortschrittsblättern „mit Enttäuschung“ desavouirt. Jetzt bringen Hamburger und andere Bl. dennoch die Bestätigung jener Nachricht, zugleich mit dem Hinzufügen, daß zur Beschaffung dieser Uniformen, Sättel u. eine von Damen zu veranstaltende Verloofung die Mittel liefern solle. Die Augustenburgerei macht sich immer mehr lächerlich.

Frankreich. Die Verschlebung der Reise des Kaisers nach dem Lager von Chalons hatte in einem Unwohlsein des Kaisers ihren Grund, indem derselbe an heftigen rheumatischen Schmerzen in den Füßen litt. Am 30. ist die Abreise erfolgt. In Chalons nahm der kaiserliche Zug 3 Preussische Offiziere auf, darunter den Kriegsminister v. Moen. Am 31. begannen die großen Manövers.

Schweiz. Bern. In Folge der neulichen Unruhen in Genf haben daselbst mehrfache Verhaftungen von Anhängern des (Radikalen) Tazzy stattgefunden.

Bern, 31. August, Abends. Heute ist in Genf der Staatsraths-Präsident Fontanel verhaftet worden und stehen noch andere Verhaftungen bedeutender Persönlichkeiten bevor. Die Stadt ist in Folge dessen in großer Aufregung. Die Commisaires haben ein Bataillon Infanterie und Dragoner zur Verstärkung verlangt und der Bundesrath hat diesem Verlangen entsprochen.

Dänemark. Kopenhagen, 1. Septbr. (Tel. Dep.) In der gestrigen Mittagsitzung des Folkething wurden die Anträge der Abgeordneten Viborg und Birkebahl, welche verlangen, daß der ehemalige Kriegsminister Lundbye so wie General de Meza vor ein Kriegsgericht gestellt werden sollen, mit 54 gegen 9 und resp. 49 gegen 18 Stimmen verworfen. Die amendirten Anträge des zur Untersuchung der Kriegsführung niedergesetzten Ausschusses wurden angenommen. — In der gestrigen Nachtsitzung wurden nach heftiger Debatte die Anträge des politischen Ausschusses angenommen. — Heute soll die Session des Reichsrathes geschlossen werden. — Großfürst Nicolaus von Rußland ist hier angekommen und bei dem russischen Gesandten abgestiegen.

Amerika. Nach Berichten aus New-York vom 22. hatte Grant am 19. Stellung an der Weldon-Eisenbahn genommen, war aber überfallen und mit einem Verluste von 3000 Mann zurückgeworfen worden. Nachdem die Unionisten Verstärkungen erhalten hatten, wurde die Position von ihnen wieder genommen. Das Vorrücken des Konföderirten-Generals Early verursacht in Maryland Aufregung.

Verschiedenes.

Der „Staats-Anzeiger“ bringt eine Nachweisung über den Geschäftsbetrieb der Sparkassen im Preussischen Staate für das Jahr 1862, wonach der Gesamtbetrag sich auf 67,372,595 Thlr. belief, und gegen das Vorjahr eine Steigerung von 8,545,722 Thlrn. stattgefunden hatte.

In Preußen bestanden 1863 überhaupt 7914 Brauntwein-Brennereien, von denen 6021 in Betrieb waren. Es wurden von diesen 4,215,666 Scheffel Getreide und 27,416,911 Scheffel Kartoffeln verbrannt. An Brauntweinsteuer wurden 10,084,559 Thlr. vereinnahmt; davon gingen ab 2,264,905 Thlr. an Steuervergütung für exportirten Brauntwein, so daß 7,819,654 Thlr. Steuer bleiben. Per Kopf der Bevölkerung macht dies 12 Sgr. 8 Pf. Steuer und 6¼ Quart Verbrauch aus. (Erschreckende Zahlen!)

Ferdinand Lassalle, der bekannte geistreiche Schriftsteller, ist zu Genf in der Schweiz am Montag in einem Duell tödtlich verwundet und am 31. August gestorben.

Der „Frankfurter Anzeiger“ bringt folgende erbauliche Geschichte: „Wie man einem Menschen in England das Leben rettet und dabei Rock, Stiefel u. gestohlen bekommt, das hat in den letzten Tagen ein junger Frankfurter, der Sohn des Pfarrers K., erfahren müssen. Derselbe reiste über London, um sich nach Ostindien zu begeben. Bei einem Besuche der Docks kam er gerade dazu, wie eine ältere Frau in's Wasser fiel und nach Hilfe rief, ohne daß einer der Umstehenden Miene machte, der Armen beizustehen. Der junge Mann, noch nicht lange genug in England, um die nöthige Kühle erlangt zu haben, einen Menschen ruhig ertrinken zu sehen, warf schnell seinen Rock u. ab, stürzte sich in's Wasser und brachte die dem Ertrinken nahe Frau glücklich, aber selbst auf's höchste erschöpft, an's Land, wo er zu seinem Schrecken sah, daß seine Kleider nebst Inhalt verschwunden waren. Keiner der Anwesenden stand ihm im Geringsten bei, ja, es war ihm nicht einmal möglich, ein Cab zu erlangen, da ihn keiner in durchnästem Zustande fahren wollte, trotzdem verschiedene Cabfahrer Zeuge seiner That gewesen waren. Endlich, nach Verlauf von nahezu einer Stunde, gelang es ihm durch Vermittelung eines Constables, den er nach längerer Auseinandersetzung zum Einschreiten bewog, einen Wagen zu erhalten, der ihn in sein Hotel brachte, in dem er jetzt im Bette krank

liegt, und Gedanken darüber aufstellen kann, wie es nicht gut ist, unter kalten allzu warm zu fühlen.“ — Das ist englische Humanität!

Wie englische Blätter von der Afrikanischen Küste melden, wird der Negerclaven-Handel seit einiger Zeit wieder sehr lebhaft betrieben, und zwar vermittelt einer neuen Art von schnellen Dampfern, welche einzuholen den britischen Dampfern unmöglich ist.

Elbing. (Mitgeth.) Wie Einsender auf einem Ausfluge in die Umgegend ersah, ist das schöne Wetter am Mittwoch und Donnerstag d. W. von den Landbesitzern fleißig zum Hauen und Einsahren des noch außenstehenden Getreides benutzt worden. Viele Felder sind schon leer, auf mehreren steht der Weizen, der, wenn auch sonst gesund, doch meist ungleiches und viel mageres Korn enthält, noch in Hocken, Vieles aber ist auch stark befezt oder blauspizig. Auswachs jedoch bis jetzt noch erst vereinzelt. Gerste ist größtentheils eingebracht, aber mangelhaft. Hafer steht noch meist auf dem Halme und ist größtentheils noch grün; einzelne Felder sind, obwohl stark grün, schon gehauen. Erbsen haben sehr gelitten; manche Felder mit grauen Erbsen stehen aber erst in der Blüthe. Die Kartoffelkrankheit ist keineswegs allgemein; man trifft Felder, welche ein gesundes Aussehen zeigen. Leider brachte die Nacht vom Donnerstag zum Freitag schon wieder starke Regengüsse.

Es ist sehr natürlich, daß das hiesige Publikum, welches den Genuß von Opernaufführungen schon so lange entbehrt hat, sich mit warmer Theilnahme den am Donnerstag hier begonnenen Vorstellungen der für die nächste Saison in Danzig neu engagirten Gesellschaft zuwendet, und seine Ansprüche um so mehr auf ein bescheidenes Maas beschränkt, als es diese Vorstellungen ja nur als Proben für die Danziger Bühne betrachten kann. Solchen Ansprüchen dürfte die Gesellschaft hier genügen.

Gestern, Freitag Mittags, wurde im Elbingsfluß am Badehause die Leiche eines Arbeiters aufgefunden, welcher, am Säuerwahnsinn leidend, am Morgen desselben Tages seiner Familie unbemerkt entwischt war, und der in diesem Wahnsinn den Tod in den Fluthen gesucht hatte.

Gottesdienst der Baptisten-Gemeinde.

Kurze Hinterstraße No. 15.

Sonntag Morgens 9½ Uhr. Nachmittags 4 Uhr.

Donnerstag Abends 8 Uhr.

Montag, den 4. Septbr., Abends 8 Uhr, Missionsstunde.

Todes-Anzeigen.

(Statt jeder besonderen Meldung.)

Nach Gottes unerforschlichem Willen verschied heute 8¼ Uhr Morgens, sanft nach langen Leiden, unser innig geliebter Gatte und Vater, der Kaufmann Franz Isaac, in seinem 50. Lebensjahre. Dies zeigen Bekannten und Verwandten ergebenst an.

Elbing, den 1. September 1864.

Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute früh 12¼ Uhr folgte unsere kleine freundliche Grite ihrem vor 5 Monaten vorangegangenen Bruder in die Ewigkeit. Sie starb nach 12-tägigem qualvollen Gehirnleiden im Alter von 4 Jahren 8¼ Monaten.

Alle, die das liebe Kind gekannt, werden unseren bitteren Schmerz ermessen und uns ein stilles Beileid nicht versagen.

Elbing, den 2. September 1864.

W. Fast und Frau.

Dankagung.

Am 28. August feierten meine Eltern in Saalfeld ihre goldene Hochzeit. Die Stadt hat alles Mögliche zur Verherrlichung des Festes aufgeboten. Nachmittags 4 Uhr begab sich das Subelppaar, gefolgt von einem langen Zuge aus blumenbestreutem Wege, in die festlich geschmückte Kirche. Darauf wurde dem Paare ein Festessen gegeben, und unter den Klängen heiterer Musik blieb Jung und Alt bis spät in die Nacht zusammen. Ich sage den Gubern dieses Festes, besonders dem Magistrat und den Stadtverordneten, meinen besten Dank.

Elbing, den 3. September 1864.

Adolph Born.

Die Mitglieder der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes, sowie Diejenigen, die sich bei dem Concerte am 4. oder den Sitzungen des Provinzial-Handwerkertages am 5. und 6. September d. Js. theilnehmen wollen, werden darauf aufmerksam gemacht, sich Behufs Anmeldung und Entgegennahme der Einlaßkarten spätestens Sonnabend den 3. September d. Js., von Nachmittags 4 Uhr ab, im Lokale der Bundeshalle zu melden.

Elbing, den 2. September 1864.

Der Vorstand der Ortsverbrüderung des deutschen Handwerkerbundes.

Handwerks-Gesellen-Bund.

Montag, den 5. September c. fällt die Versammlung, in Folge des an diesem Tage stattfindenden Handwerkertages wegen, aus.

Denjenigen Mitgliedern des Bundes, welche sich gemeldet haben als Zuhörer dem abzuhaltenden Handwerkertage beizuwohnen, diene zur Nachricht: daß die Eintrittskarten hierzu, heute, Sonnabend, den 3. September, Abends 8 Uhr, im Lokale der „Bundeshalle“ ausgegeben werden.

Der Vorstand.

Landwirthschaftliche Ausstellung.

Der landwirthschaftliche Verein des Oesteröcher Kreises wird am 1sten Oktober c. in Oesterode eine Ausstellung von Pferden, Rindvieh, Schaafe n., Maschinen und Geräthen, Fabrikaten, Getreide, Sämereien u. veranstalten, mit welcher eine Prämimirung der besten Ausstellungen-Gegenstände, so wie eine Verloosung verbunden sein soll.

Anmeldungen mit genauer Bezeichnung der auszustellenden Gegenstände werden bis zum 20. September entweder schriftlich franco oder persönlich bei Herrn **Arnold Peters** in Oesterode entgegengenommen.

Demnächst zur Vertheilung kommende Programme werden das Nähere mittheilen. Das Ausstellungs-Comité des landwirthschaftlichen Vereins des Kreises Oesterode.

Theater in Elbing.

Operngesellschaft des Danziger Stadt-Theaters.

Sonntag den 4. Septbr. (Abonn. No. 3.)
Die Eugenotten. Große Oper in 5 Akten, nach dem Französischen des Scribe, von Castelli. Musik von Meyerbeer.

Montag den 5. Septbr. (Abonn. No. 4.)
Die weiße Dame. Romantische Oper in 3 Akten. Musik von Boieldieu.

Weingrundforst.

Sonntag den 4. September c.:
Großes

Instrumental-Concert.

Familien-Billette (3 Stück 5 Sgr.) sind bei Herrn Versuch zu haben.

Anfang 3½ Uhr. Entrée 2½ Sgr. pro Person. Abends Illumination und Abbrennen von bengalischen Flammen.

Bei ungünstiger Witterung findet das Concert in der Bürger-Resource statt.

Damroth.

Filzhüte zur Modernisirung nach Berlin besorgt **M. Clericus.**

Die beliebten Coiffuren und Netze in größter Auswahl sind eingetroffen und empfehle ich **Blonden, Spitzen, Tüll's** und **Mull's** zu Morgenhauben zu den billigsten Preisen.

M. Clericus.

Lederschürzen für Knaben und Mädchen erhielt **A. Teuchert.**

Lentnerische Hühneraugen-Pflasterchen empfiehlt 3 Stück zu 3½ Sgr., das Dgd. 12 Sgr. **A. Teuchert.**

Campion's zur Illumination, wie zierliche und haltbare **Drachen** empfiehlt **A. Teuchert.**

Neues Fleckenbeseitigungsmittel, das vollkommenste Präparat, was mir bis jetzt in dieser Branche vorgekommen. Jahre alte Flecken, welche mit keinen bis jetzt bekannten Mitteln auszumachen gewesen, hat es vor meinen Augen auf die überraschendste Weise entfernt und dem Stoff ein neues Ansehen gegeben. Man kann ihm die buntesten Farbenstoffe (natürlich müssen die Farben echt sein) mit der größten Ruhe anvertrauen, es macht jeden Flecken aus, nur bei ägenden, wie scharfen Tinten u., ist der Erfolg nicht alle Mal gewiß. Ich kann das Mittel mit Recht zu jedem Stoffe wie auch zu Fußböden empfehlen, es wird in Stücken à 3 Sgr. bei mir geliefert.

A. Teuchert.

Elegante Arbeit, prompte Bedienung, billig!

F. Hellingrath, Fischerstr. No. 11.

Paletots neuester Form,
Jaquet's, Hosen und Westen von einem Stoff,
Jagd-Anzüge, Sabelock's,
Cravatten, Schlipse.

Jede vortheilhafte Erfindung, wenn sie sich bewährt, kann nur dann allen Generationen zu Gute kommen, wenn bei vorkommender Veranlassung das Vortreffliche hervorgehoben und allgemein verbreitet wird. Wir lenken hiermit die Aufmerksamkeit auf die neue Erfindung des Kräuterhaarbalsams Esprit des cheveux von Gutter & Co. in Berlin, Niederlage bei **A. Teuchert** in Elbing, Fischerstraße, welcher allen an Haarverlust Leidenden ein unentbehrliches Bedürfnis ist, der gänzlichen Haarlosigkeit vorzubeugen. Daher versuche jeder Haarleidende diesen Balsam, und wir halten uns der freudigen Zustimmung allerseits im Voraus versichert.

Vor ungefähr 4 Monaten erhielt ich von Ihnen 3 Flaschen Ihres Esprit des cheveux, welchen besonders meine Frau benutzen wollte, da mannigfache Leiden ihren Haarwuchs zerstört hatten; auch ich machte davon Gebrauch. Nachdem dieser in seiner Art einzige Balsam höchst wunderbare Resultate bewirkt, da wir unser volles Haupthaar wiederbekommen, so halte ich es für meine Pflicht, Ihnen meine ganze Anerkennung und Dankbarkeit an den Tag zu legen.

Weglar, den 21. Juli 1864.

H. Senkel, Partikulier.

Bestes wasserhelles
rectif. Petroleum
empfiehlt **Herrmann Entz.**

Von
Steinbuscher Sahnen-Käse
empfangt neue Sendung

Otto Schicht.
Feinst. Nürnberger Gries
empfiehlt **Otto Schicht.**

Täglich: **Königsberger Rinderfleck** bei **Heinrich Wilz**, Wasserstraße No. 18.

Gutes Weiß- und Braun-Bier, die Drei-Quartier-Flasche zu 1 Sgr., auch kleingemachtes Holz und gute Fett-Heringe empfiehlt bestens **Höpfner**, innern Marienburgerdamm No. 18. Dasselbst ist ein kleiner gut dressirter Pudel zum Verkauf. Auch Obst wird angenommen zu trocknen und sehr billig getrocknet.

Heute, Sonnabend: **Frische Königsberger Rinderfleck** in der Restauration bei **H. Cleissmann.**

Stadthofstr. No. 15. ist gutes abgelagertes **Puziger u. Kupfselder Flaschen-Bier**, die große Flasche à 1 Sgr. zu haben. Bei Entnahme von mehreren Flaschen wird das Bier in's Haus gebracht.

3 gebrauchte englische Sattel sind bei mir sehr billig zu verkaufen: inneren Mühlendamm No. 21.

G. Bartel,
Regiments-Sattler.

Eine junge gute Milchkuh ist sofort zu verkaufen Große Ziegelscheunstr. No. 3.

Das Haus Schulstraße No. 7. ist zu verkaufen.

Unterzeichneter ist willens sein entbehrliches todttes und lebendiges **Inventoryum Donnerstag d. 8. d. Mts.** gegen gleich baare Bezahlung an Ort und Stelle zu verauktioniren. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Nückfort, am 2. Septbr. 1864.

M. Barendt.

Auktion von Arbeitspferden.

Am Montag den 5. d. Mts. von Morgens 10 Uhr ab werden im Gasthause zum „**Weißen Löwen**“ dahier, 10 gute Arbeitspferde verauktionirt.

Böhm.

Elbing, den 2. September 1864.

Auktion von Fett-Vieh.

Montag den 5. September, von **Vormittags 9 Uhr** ab, sollen bei mir im Gasthause zu **Augustwalde** 20 Stück fette Kühe, Ochsen und Störken meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden. Kaufliebhaber werden dazu eingeladen.

Zimmermann, Gastwirth,
in **Augustwalde.**

Zwei Wohnungen zu vermieten.

Holländerstraße No. 1.

C. Moritz Messelmann.

Ein Haus zu verkaufen. Näheres bei

C. Moritz Messelmann,

Holländerstraße No. 1.

2 Zimmer mit Kammer, heller geräumiger Küche, Holzstall, Benutzung der Bleiche und Mangel, ist 1. Oktober c. zu vermieten

Elbing, Inneren Georgedamm 3.

Eine Wohnung, bestehend aus einer Stube, Kammer und Küche ist zu vermieten Außern Mühlendamm No. 25.

Johannisstraße No. 14. ist eine Stube für einzelne Herren zu vermieten.

Logis für junge Leute ist Konventstraße No. 3., 2 Treppen hoch.

Für eine Bäckerei in **Danzig** wird ein Lehrling gewünscht. Näher. Kettenbrunnenstr. 5.

Sonntag den 4. September a. cr., Nachmittags 2 Uhr, werde ich 36 Morgen Grummet zum Mähen oder zum Weiden vermieten in **Jeyers-Border-Campe.**

Grünwald.

Gründlichen Elementar-Unterricht im Clavier- und Violinspielen ertheilt billig

Freitag, Logenstraße No. 6.

Eine geprüfte Lehrerin sucht ein Engagement als Erzieherin Gefällige Offerten werden erbeten unter **O. T. Neuteich**, poste restante.

Dem hochgeehrten hiesigen wie auswärtigen Publikum zeige ich ganz gehorsamt an, daß ich zu jeder Zeit männliche Diensthoten in jeder Branche, welche sich durch besondere **Tüchtigkeit und Zuverlässigkeit** auszeichnen, zu vermieten habe.

Jimmel, Gefindevermieter.

Täglich anzutreffen Fischerstraße No. 40. oder im „**Lachs**“, heil. Geistsstr. No. 16.

Einer zuverlässigen Köchin weise ich noch zum 2. Oktober einen guten Dienst nach.

Gesunde **Ammen** sind zu erfragen bei **L. Saackel**, Wasserstraße No. 3.

Ein Brauer, der selbständig einer Brauerei vorzustehen im Stande ist, findet sogleich eine Stelle. Näheres Holländerstraße No. 9.

Drei nicht dem Trunke ergebene Insleute werden auf dem Gute **Gr. Wesseln** zu **Marlini d. J.** noch gebraucht und können sich solche, mit guten Attesten versehen, sofort melden.

Ein Sommer-Rock ist auf der Chaussee von Elbing nach Frauenburg gefunden. Der Eigenthümer kann sich melden Fuhrgasse 4.

Auf meinem Lande hat sich seit 3 Tagen eine schwarzbraune Stute, mit einem weißen Streifen an dem linken Hinterfuß, eingefunden. Der legitime Besitzer derselben kann sie bei Erstattung aller Kosten bei mir in Empfang nehmen.

Ellerwald 2. Trift, den 3. Septbr. 1864.

Jacob Dück.

Das Neueste in Wollfachen:

Phantasie-Artikel, als: Häubchen, Fanschon in Seide und Wolle, Ärmel, Stulpen, Damen-Westen, Bellerinen, Cost in allen Größen und Farben, Eugenie-Kragen, Tücher in Eis-, Moos- und Zephyrwolle;

Kamafchen, Handschuhe, Shawls,

sowie sämtliche Strumpfswaren, als: wollene und Merino-Beinkleider und Camisol's in Seide, Merino und Wolle, für Damen und Herren, seidene und wollene Leibbinden, Puls- und Kniewärmer, gestrickte und gewebte Strümpfe und Socken in Seide, Zephyr- und gewöhnlicher Wolle, gestrickte Röcke, sowie

sämtliche Strick-, Moos-, Eis-, Zephyr- und Kragen-Wolle

empfiehlt in einer großen Auswahl

J. F. Kaje.

Mein Lager in

Tuchen, Buckskin's und Paletôt-Stoffen

ist durch den Empfang der neuesten Sachen zu Herbst- und Winter-Anzügen auf's Vollständigste assortirt, und erlaube mir dasselbe bei billigster Preisstellung hiermit angelegentlichst zu empfehlen.

Herrmann Wiens, Brückstraße No. 8.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck. Errichtet 1828.

Wir bringen hiemit zur Anzeige, daß wir die bisher von dem verstorbenen Herrn **Joh. Friedr. Mix** verwaltete Haupt-Agentur unserer Gesellschaft für Danzig und die Provinz Westpreußen auf den Herrn **George Mix** übertragen haben.

Lübeck, den 1. Juli 1864.

Die Direction

der Deutschen Lebensversich.-Gesellschaft in Lübeck.

Unter Bezugnahme auf obige Anzeige erlaube ich mir, meine Geschäftsfreunde und das verehrl. Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß die genannte Gesellschaft, deren Vertretung ich übernommen habe, während ihres 35-jährigen Bestehens durch Solidität und loyale Bedingungen die allgemeinste Anerkennung sich errungen hat, wie das am Zweifellosesten die von Jahr zu Jahr steigende Betheiligung an derselben bekundet. Dieselbe schließt Lebens-, Aussteuer-, Capital- und Renten-Versicherungen ab unter allen nur wünschenswerthen Formen und unter thunlichster Berücksichtigung der Wünsche des Publikums.

Bis Ende des Jahres 1863 waren versichert 16,082 Pers. mit Ort.-M. 33,141,913. 6.

Im Laufe dieses Jahres traten ferner hinzu 1641 " " 3,713,252. 2.

Bestand ulto. Juli 1864 17,723 Pers. mit Ort.-M. 36,855,165. 8.

Der Garantiefonds betrug ulto. Dezember 1863 Ort.-M. 6,743,660. —.

Alle durch einen Versicherungs-Antrag entstehenden Kosten trägt die Gesellschaft allein. Statute, Anmeldungs-Formulare, so wie jede etwa erforderliche nähere Auskunft werden unentgeltlich und bereitwilligst ertheilt von den unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

in Culm Herr Kreis-Exactor **Gustav Hoffmann,** in Elbing Herr Stadtrath **F. W. Neumann-Hartmann,**

„ Danzig „ Stadt-Rath **W. A. Bahn,** „ Flatow Herr Bürgermeister **Muenzer,**

„ „ „ **W. Wirthschaft,** „ Marienburg Herr Kreis-Ver-Actuar **rins L. Schulz,**

„ „ „ Lehrer **L. F. Schulz,** „ Marienwerder Herr **F. Luck,**

„ „ „ **Robert Arendt,** „ Schlochau Herr **Herm. Buetow,**

„ Dt. Crone Herr Kreis-Gerichts-Secretair **Pr. Stargardt Herr Bürgermeister**

„ „ „ **Dallwitz,** „ **Sintzen,**

so wie von dem Haupt-Agenten in Danzig

George Mix,

Comtoir: **Sundegasse 31.**

Lurus-, Export- und Kriegswaffen-Geschäft
von **J. J. Löhns Sohn in Köln a. Rhein.**

Bullrich's

Universal-Reinigungs-Salz.

Dies von allen medizinischen Autoritäten genügend anerkannte Heil-Mittel erweist sich vortreflich bei Magenkrampf und Magendrücken, hartnäckiger Leibesverstopfung und gegen alle in Folge mangelhafter Verdauung herrührenden Krankheiten; gegen Kopfkampf und Blutandrang nach dem Kopfe zc. und ist daher allen Familien nicht genug zu empfehlen.

Alleinige Niederlage für Elbing und Umgegend bei **Adolph Kuss.**

Das vorzügliche Malz-Extract-Bier

„Frauenburger Mumme“
empfehle bestens abgelagert als stärkendes Getränk von sehr gutem Geschmack.

Joh. Entz.

Maurer- und Stuckateur-Gyps

ist stets in frischer Waare, in Tonnen fest verpackt, vorrätig bei

Berndts, Privat-Baumeister,

Danzig. Lastadie 3. u. 4.

Ich empfehle mein Lager von weißen, blauen, grauen, buntgespritzten Kachelöfen und Kochherden bei reeller Bedienung zu den billigsten Preisen. Das Aufsetzen der Defen wird gut und billig besorgt.

C. Matzinger,

Löppermeister.

Biggen-Bohlen und Biggen-Holz

ist wieder in Menge vorrätig bei

N. Neufeldt, Grubenhagen.

Eine Cremoneser Violine

ist zu verkaufen Neustädtische Schmiedestr. 4.



Das Dampfsboot „Sabicht“

fährt vom 1. September ab, jeden Montag, Mittwoch und Sonnabend von **Alt-Dollstädt** Morgens 6 Uhr, von **Elbing** Nachmittags 3½ Uhr

Alt-Dollstädt, den 1. September 1864.

E. Laudien.

Das Photographische Atelier

von **E. Bobrik,** Neust. Wallstraße 16, wird dem geehrten Publikum bestens empfohlen.

Zur Anfertigung von **Vosamentier-Arbeiten** empfiehlt sich unter Zusicherung reeller und pünktlicher Bedienung

A. Rosener,

Lange Hinterstraße No. 8.

In meiner Pension finden zu Michaeli noch 2 Knaben freundliche Aufnahme.

C. Bosche, Wasserstraße No. 35.

Knaben, welche das Elbinger Gymnasium besuchen wollen, finden von Michaeli Aufnahme in einer gebildeten Familie. Näheres ertheilt die Redaktion der Elbinger Anzeigen.

Ein Laufbursche

kann sich melden in der

Neumann-Hartmann'schen

Buchhandlung.

In **Lippitz** bei Christburg ist die Inspektorstelle zum **14. Februar 1865** zu besetzen. Nur persönliche Meldung. Unverheiratheter Bewerber wird berücksichtigt.

Ein sicheres Document über 9000 Thlr., eingetragen auf einem Gute, soll cedirt werden. Näheres in der Exped. d. Bl. abzufragen.

Ein **Wachtelhund**, 1 Jahr alt, wird zu kaufen gesucht. Reflectanten belieben ihre Adresse unter **A. Z.** in der Exped. d. Bl. einzureichen.

20 Thlr. Belohnung

sichere ich Demjenigen zu, welcher mir die Diebe namhaft macht, so daß ich selbige der Königl. Staats-Anwaltschaft übergeben kann, welche mir in der Nacht vom 29. zum 30. d. Mts. mittelst gewaltthätigen Einbruches viele Wäsche und diverse Kleidungsstücke, im Werthe von 200 Thlr., gestohlen haben.

Rosenort p. Tiegenhof.

N. Görsch, Lehrer.

Gedruckt und verlegt von

Agathon Bernich in Elbing.

Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber

Agathon Bernich in Elbing.

Beilage

Handels-Nachrichten. (Wolff's tel. Bür.)

Hamburg, 1. September. Weizen und Roggen unverändert und ruhig. Del Oktober 27, Mai 27½—27¾. Amsterdam, 31. August. Weizen ziemlich unverändert. Roggen loco bei Parthien etwas niedriger, Termine etwas fester. Raps September 78½, Oktober 79½, April 83. Rübsöl Herbst 43½, Frühjahr 44½. London, 31. August. Lebhaftes Geschäft. Preise fest. — Unhaltender Regen. — Am 1sten September. Schönes Wetter.

Aus der Provinz.

Danzig. (Westpr. Ztg.) Montag hielt Herr Johannes Ronge einen Vortrag über Erziehung. Wenn wir einem Bericht der „Patriot. Ztg.“ glauben schenken dürfen, hat er denselben Vortrag mit denselben Worten vier Tage früher in Bromberg gehalten und vorher wahrscheinlich noch an vielen anderen Orten. Die Versammlung im Gewerbehaus wurde von Herrn Durand eröffnet, der den gestrigen Vortrag einen von der zweiten freien Gemeinde veranstalteten „religiösen“ nennt, und ertheilt ist, heute Herrn Ronge unter „uns“, in der ersten freien Gemeinde, begrüßen zu können. Herr Durand theilt mit, daß an der Thüre eine Collette „zu Reisezwecken“ abgehalten werden wird, auch seien mehrere Schriften, u. A. eine „Lösung der deutschen Frage“ von „unserem verehrten Rediger“, an der Thüre zu haben. Der Saal ist sehr gefüllt, namentlich viel schönes Geschlecht, doch durchweg bereits in unschönen Jahren. — Die „Westpr. Ztg.“ giebt dann einen ausführlichen, mit kritischen Bemerkungen begleiteten Bericht über den Vortrag des Herrn Ronge (auf den wir Diejenigen unserer Leser, welche sich für denselben interessieren, betheiligen müssen), und schließt mit den Worten: „Hand aufs Herz, Herr Johannes Ronge“, um Sie mit Ihren eigenen bekannten Worten anzureden, „glauben Sie an das, was Sie gesagt haben?“

S. Strassburg in Westpr., 30. August. In der Nähe des bei dem 2 Meilen von hier entfernten Dorfe Konosab belegenen Bades fand vor einigen Tagen ein armes Bauernmädchen einen alten tiefvergrabenen Topf und in diesem 7 alterthümliche goldene Ringe, mehrere goldene schon sehr verwitterte Schmuckstücke, sämmtlich mit echten Edelsteinen verziert. Man kann sich den freudigen Schreck der armen Finderin, die ihren Fund für alles mit Glasstückchen eingefasste Messing hielt, denken, als ihr von Sachverständigen und Kennern der Werth der Schmuckstücke auf weit über 1000 Thlr. angegeben wurde. Zunächst ist Alles dem hiesigen Kreisgericht übergeben, welches nach wahrscheinlich erfolglosen Recherchen über den berechtigten Eigenthümer der Finderin den Fund zusprechen wird. Die Konosaber Gegend ist übrigens für Auffuchen vergrabener Schätze sehr ergiebig; vor noch nicht langer Zeit fand man dort ein altes noch sehr wohl erhaltenes Römerschwert, das einer Privatsammlung von Alterthümern in Thorn einverleibt worden ist.

Gestern ist auch die Verlegung des Landraths v. Young zum Landrath des Kreises Gartzkau durch den Herrn Minister des Innern definitiv verfügt worden, die Abreise des Herrn v. Young soll in den nächsten Tagen stattfinden, so daß wegen Kürze der Zeit das von seinen Freunden und Verehrern ihm zu Ehren beabsichtigte Abschieds-Diner wohl nicht mehr wird stattfinden können. Mögen Viele den Scheidenden gerne ziehen sehen, den Ruhm wird ihm aber Niemand bestreiten können, lediglich durch energischen Eifer während der polnischen Insurrection die sehr gefährdete Ordnung und Ruhe im hiesigen Kreise unter schwierigen Verhältnissen aufrecht erhalten zu haben. Wo es galt, dem Geseße Achtung zu verschaffen und wahnsinnigen Agitationen entgegenzuwirken, da war Herr v. Young unerbittlich und gewisse polnische Wähler in Stadt und Umgegend werden jetzt hoch aufatmen können.

* O. Chlau. Als ein Beweis für den raschen Aufschwung unserer Stadt darf angeführt werden, daß die hiesige Böttcher'sche Apotheke dieser Tage für 24,000 Thlr. verkauft worden ist. Im Jahre 1850 hatte der letzte Besitzer sie für 12,000 Thlr., also gerade für die Hälfte, erstanden. — Dieser Fall beweist aber auch schlagend das ganz abnorme Verhältniß, in welches die Apotheken durch das auf ihnen ruhende Privilegium immer mehr geraten; ein Verhältniß, welches — eben weil es einem Einzelnen, ganz ohne sein Zuthun, enorme Vortheile zuwendet — dem Ganzen in eben demselben Maße nachtheilig wird. Nicht bloß, wie in vor. No. d. Bl. dargelegt worden, in dem unverhältnißmäßig geringen Gehalt der Apothekergehälter liegt der steigende Mangel an denselben; obgleich es völlig richtig ist, daß das jetzige Gehalt in Anbetracht der mühevollen Lernzeit und der höchst gebundenen, ja selbst in der Nacht öfter beanspruchten Lebensweise, im Verhältniß zu allen anderen Berufsarten, ein höchst günstiges, ja erbärmliches genannt werden muß. Dieser Mangel liegt auch in dem enormen Preise der Apotheken, und an diesem enormen Preise sind wieder die Privilegien Schuld, — die um so drückender und lästiger sind, als die Verdienste in so gewaltiger Steigerung und alle sonstige Verhältnisse in freihändlerischer Entwicklung begriffen sind. Unsere Zeit sollte das Wort „Privilegium“ nur noch als historische Erinnerung kennen, gar nicht mehr aus eigener Anschauung und eigener Beeinträchtigung. Die Privilegien der Apotheken — nachdem alle sonstigen Privilegien (z. B. die der Chirurgen und Barbiers, der Mühlen, der Bauvereine, der Höfereien u. s. w.) längst gefallen sind — widerstreiten dem nothwendigen Fortschritt der Zeit ganz entschieden. Wenn die „Fortschrittspartei“ wirklich den Fortschritt, den heilsamen Fortschritt erstrebt:

dann müßte sie sich vor Allem auf den wahrhaft zeitgemäßen Fortschritt, auf den dem Allgemeinen nützlichen Fortschritt besleigen: dann würde sie sich als wahre „Fortschrittspartei“ zeigen. Wenn sie aber ihren Fortschritt bloß in der Opposition gegen die Regierung und in der Beförderung des Wuchers, namentlich der Macht des Geldes über den Arbeiter, findet: dann ist sie in Wahrheit die freilichtheitsfeindliche Rückschrittspartei als welche der einfache Verstand des Volkes sie längst bereits erkannt hat.

Aus der Provinz Posen, 31. August. (P. Z.) Die diesjährige Roggenernte ist auch hinsichtlich des Körnerertrages eine recht gesegnete, denn man hat aus 48 Mandeln vom Mittelboden 60 Scheffel gedroschen. Ueber Auswuchs, des ebenfalls nicht minder gerathenen Weizens können wir hier nicht klagen, obgleich das viele Regenwetter dessen Ernte sehr verzögert hat. Die Gerste läßt gar nichts zu wünschen übrig und auch der Hafer ist gut. Da auch die Kartoffeln, dies Brot der Armen, recht reichlich angelegt und große gesunde Knollen haben, so dürfen wir gewiß auf bleibende billige Preise hoffen. Das Kraut derselben steht noch grün und man sieht sogar noch hin und wieder blühende Stauden. An Äpfeln und Birnen mangelt es auch nicht, nur Pflaumen giebt es gleich den Kirschen wenig.

Verschiedenes.

— Die häufigen Concurrenzen, wie sie jetzt vorkommen, werfen eigenthümliche Streiflichter auf die Anschauungsweise gewisser Kreise des Geschäftslebens. In Beziehung darauf bemerkt das „Berl. Fr.-Anz.-Bl.“: „Sonst empfand denn doch der Gemeinschuldner (concurfifex) vor Anderen noch ein bißchen Schamgefühl und Niedergeschlagenheit und beim Begegnen seiner Gläubiger eine gewisse Bedrücktheit und Unsicherheit; aber heute ist dies nicht der Fall. Denn kaum ist der Afford zu Stande gekommen, so wird das Geschäft fortgesetzt, als ob nichts vorgefallen, und man genirt sich nicht, großartiger und breitspuriger aufzutreten, als vordem, — ja Wagen und Pferde lassen nicht lange auf sich warten. Als nun neulich ein Unbetheiligter sich wunderte, daß ein in Concurs gerathener Geschäftsmann so unbefangen in einem hübschen, neuen Wagen durch die Straßen spazierte und zu einem Verwandten desselben etwas piquirt äußerte: Ich denke, der Herr da hat Concurs gemacht!, antwortete dieser ganz kühn: Gewiß!, aber das ist auch bloß zum Vortheil des Geschäfts! — Und die Moral!“ — (Kr.-Ztg.)

— In Stettin hat (wie die „N. A. Z.“ meldet) der Vorsteher der Kaufmannschaft, Herr Lüderitz, Bankrott gemacht. Starke Passiva, geringe Activa.

— Die fortschrittlichen Blätter sind zur Zeit wieder voll von Reklamen für den Abgeordneten Schulze aus Delitzsch. Das Geschäft geht flau, die Geschichte von und mit den schlesischen Webern hat Herrn Schulze eine unverilgbare Blamage angehängt; die fortschrittlichen Fabrikherren aber brauchen den Schulze'schen Schwindel, also müssen „Volkstz.“ und die anderen im Dienste der Besitzer weißer Sklaven stehenden Blätter heran, um diesen neuen Sand in die Augen und Herrn Schulze Weisthrauch zu streuen. — Alles für Geld, wenn's auch nur wenig ist. Bekannt doch der arme Moll (welcher wegen grober Verlegung seiner Amtspflicht ohne Pension aus dem Staatsdienste entlassen wurde) als „verantwortlicher Herausgeber“ der „Liberalen Correspond.“, der die Strafen für dieses Blatt absetzen mußte, — baare blanke 10 Sgr., sage zehn Silbergroßen pro Tag dafür, — ein wie die „Liberalen Correspondenz“ sich ausdrückt, „zwar mäßiges, aber gesichertes Einkommen.“ So mäßig allerdings, daß er dabei richtig langsam verhungert ist. Die „Liberalen Correspondenz“ wird nun, wie sie verheißt, weiter wirken. „Auch die Wittwe, die Kinder des Märtyrers der Presse (!) werden nicht Noth leiden, — es wird für sie gesorgt werden, wie es sich für sie und für diejenigen ziemt, welche die Ehre einer großen Partei (mit 10 Sgr.) zu wahren haben.“ Sie werden denn also noch schneller verhungern als Moll selbst.

— Aus Wien wird gemeldet: Die Berichte über den Ausfall der Ernte lauten aus allen Theilen der österreichischen Monarchie höchst befriedigend, und stimmen sämmtlich darin überein, daß, sowohl was Qualität als Quantität anbelangt, schon seit Jahren ein so günstiges Ergebnis nicht zu verzeichnen war. Dies bezieht sich auf alle Fruchtgattungen, auf Weizen, Korn, Gerste, Hafer, Rapsaaten und Zuckerrüben. Namentlich Ungarn ist in diesem Jahre mit einer reichlichen Ernte gesegnet.

(Theater.) Wenngleich die Theater-Direktion das künstlerisch-bedeutsamste Werk Bellini's, das bis jetzt von keinem italienischen Componisten nach ihm übertroffen, zur Eröffnung der Saison gewählt hatte, so können wir uns doch mit der Wahl dieser Oper eben als Eröffnungs-Vorstellung nicht recht einverstanden erklären. Man sollte meinen, die Aufführung der Oper eines deutschen Componisten wäre passender gewesen und eine schulbige Aufmerksamkeit für die deutschen Tonkünstler, die in musikalischer Beziehung wohl mit jedem Italiener und Franzosen wetteifern können. — Was die Aufführung der „Norma“ betrifft, so schien dieselbe das zahlreich versammelte Publikum im Allgemeinen zu befriedigen. Fräul. Schneider — Heldin des großen musikalischen Trauerspiels — präferierte sich uns als eine gut geschulte, routinirte Sängerin, die ihre gewaltigen Stimmkräfte mit Eleganz und Leichtigkeit und dabei zugleich mit Kraft und Sicherheit beherrscht. Ihr passend zur Seite stand Fräul. Greb, deren klangvolle, reine und zarte Stimme zu der dankbaren Rolle der Adalgisa recht geeignet ist. Der Hervorwurf der beiden Damen bei offener Scene und nach den Akten war ein wohlverdienter. Ueber die Leistungen der Herren können wir heute noch nicht Bestimmtes berichten. Herr Schöngel war sehr indisponirt und Herrn Raim's Stimme schien uns auch nicht sehr frisch und lieblich. Die Chöre ließen noch Vieles zu wünschen übrig; das Orchester unter der gewandten Leitung des Herrn Musikdirectors Deneke spielte recht brav, wenn auch nicht immer exakt.

(Inserat.)

Woran mag es wohl liegen, daß der Verwaltungsbericht des Magistrats für das Jahr 1863 bis jetzt noch nicht im Drucke erschienen ist? — Gehört zu seiner Geburt ein längerer als achtmonatlicher Zeitraum im Jahre des Fortschritts 1864? Ein Bürger.

Bei Uthemann-Müller in Berlin ist erschienen und in der Neumann-Hartmann'schen Buchhandlung in Elbing und Marienburg zu haben:

Theatrum mundi II.: Der Waffenstillstand und die Londoner Konferenzen. Lustiges Soldatenbild aus Jütland. N. J. Anders. 2½ Sgr.

Wichtig für Landwirthe!

Dr. Wilh. Hamm. — Leichtfassliche Belehrungen über die gesammten Zweige der land- und hauswirthschaftlichen Viehzucht. Mit ca. 150 Abbildungen.

Bestellungen auf die neue Subscription in 20 Heften à 5 Sgr. nimmt entgegen die Neumann-Hartmann'sche Buchhandlung, in Elbing und Marienburg.

Für alle Schreibende

empfehle mein Lager der ächten Alizarin-Finte, Doppel-Copir-Finte, Birmingham-Ink, Gallus-Finte, sowie rother Carmintinte aus der rühmlichst bekannten Fabrik von Aug. Leonhardi in Dresden, in den verschiedensten Füllungen.

Neumann-Hartmann'sche Buch- und Musikhdlg., in Elbing und Marienburg.

Ämtliche Verfügungen Bekanntmachung.

Gefunden resp. als verächtlich abgenommen sind: 1 Taschmesser, 3 silberne Theelöffel, 5 Schnupftücher, 1 Serviette, 1 Hundebaukorb und 1 kleiner Schlüssel. Verloren resp. gestohlen sind: 1 Brief mit 100 Thlr. R.-A., 1 goldener Siegelring mit rothem Stein, W. gez., 1 Bund von 6 kleinen Schlüsseln an einem messingernen Ringe, 1 grünesidener Regenschirm, 1 gesticktes Taschentuch, Ida gez., 2 grobe Mannshemden, 1 geschürzter weißer Unterrock, 1 Paar Parchend-Beinkleider mit breitem Streich, 1 silberne Cylinder-Uhr mit goldenem Band, 1 lange und eine kurze silberne Uhrkette, Erstere auf dem Schieber in Form eines Herzes M. J. und C. A. K. gez., 1 schwerer messingerner Thürrücker und Knopf, 1 braun getuppter Buckskin-Overrock und 6 neue seidene Schnupftücher. — Vor dem Ankauf dieser Sachen wird gewarnt. Elbing, den 1. September 1864.

Die Königl. Polizei-Direktion.

Aufforderung

zum Declariren von Geld- u. Werth-Sendungen.

Für die zur Post gegebenen Briefe mit Geld- oder Werth-Inhalt, deren Werth auf der Adresse nicht angegeben ist, wird im Falle ihres Verlustes oder der Beschädigung ihres Inhaltes den gesetzlichen Bestimmungen zufolge kein Schadenersatz geleistet; hat dagegen die Angabe des Werthes auf der Adresse stattgefunden, so ersetzt die Postverwaltung den Schaden nach Maßgabe der Declaration. Im Interesse der Absender solcher Briefe liegt es daher, den Werth des Inhalts auf der Adresse der Briefe anzugeben und wird für diese Werths-Declaration nur eine im Verhältniß geringe, dem gewöhnlichen Portofago hinzutretende Gebühr Seitens der Post erhoben. Diese Gebühr beträgt bei Sendungen bis 50 Thaler an Werth, sofern dieselben den Preussischen Post-Bezirk nicht überschreiten,

für Entfernungen bis 10 Meilen . . . 1 Sgr.,
für Entfernungen über 10 bis 50 Meilen 1 Sgr.,
für größere Entfernungen 2 Sgr.

Da solche Briefe indeß noch häufig ohne Werths-Angabe zur Post geliefert werden, so wird das Publikum auf die vorstehenden Bestimmungen hiermit wiederholt aufmerksam gemacht.

Danzig, den 31. August 1864.

Der Ober-Post-Director.

S a c h s e.

Bekanntmachung.

Zum Verkauf von:

250 Klafter trocken Buchen-Klobenholz,

69 Stubben und

einigen Klaffern Kiefernholz

aus dem Belfaue Reichenbach wird ein Termin auf

Donnerstag den 29. September c.

Vormittags 11 Uhr

im Krüge zu Reichenbach anberaumt, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden.

Elbing, den 21. August 1864.

Der Magistrat.

Auktion des Leihamts.

Die Pfandstücke, welche vom 1. Juli bis ult. Dezember v. J. bei dem hiesigen Leih-Amte eingebracht und verfallen sind — von No. 21,414 bis No. 27,661 — werden gemäß §. 17. und 18. des Reglements am 7. November c. und an den folgenden Tagen in öffentlicher Auktion verkauft werden.

Elbing, den 3. September 1864.

Das Curatorium des städtischen Leihamts.

Bekanntmachung.

Pferde-Versteigerung.

Am 8. September werden zu Elbing auf dem Exerzier-Platz vor dem Königsberger Thore, und am 10. September zu Rosenberg vor dem Kasern-Stalle, und zwar an beiden Orten von 10 Uhr früh beginnend, mehrere aufrangirte Dienstpferde öffentlich und meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigert werden.

Das Königl. Commando des Ostpr. Manen-Regts. No. 8.

Bekanntmachung.

Zur Verpachtung:

1) von ca. 40 Morgen magdb. hochgelegenen Ackerland auf dem Domainen-Vorwerke Stutthof und des Wohnhauses daselbst, nebst 11 Morg. 140 □ Ruth. Land, steht nochmals ein Termin auf

Montag den 5. September c.

Vormittags 10 Uhr

an Ort und Stelle an;

2) ferner findet die Verpachtung des Administrationsstückes Weiden an der Vorfluth bei Möskenberg zur Grummet-Nutzung

an demselben Tage, Nachmittags 2 Uhr,

zu Reutrich, im Lokale des Herrn Bessau, statt.

Sorsterbusch, den 27. August 1864.

Der Ober-Amtmann.

Schwieger.

Es werden seit dem 1. d. Mts. Keinem auswärtig Pflegegeldes gezahlt; für die Familie E. K e n s f a n d, deren Pflege soll hier am Orte geschehen.

Thiendorsfee, am 24. August 1864.

Das Schulzen-Amt.

Ein schlagender Beweis

für die von der Wissenschaft längst anerkannte Thatsache, daß die Haarkeime und Haarbälge verloren gegangener Haare, wo sie nicht durch eine Hautkrankheit oder sonst gewaltsam zerstört wurden, noch lange unverändert in der Kopfhaut fortbestehen und oft nur einer geringen Unterstützung bedürfen, um ihre Thätigkeit, die Haarbildung, aufs Neue zu entfalten, sind die durch Johann Andreas Hauschild's vegetabilischen Haarbalsam erzeugten, von Männern für wunderbar und unglaublich gehaltenen Erfolge, die aber ihre natürliche Erklärung in jener Thatsache finden. Tausende schon haben sich durch dieses cosmetische Präparat der Unannehmlichkeit überhoben gesehen, sich eine Perrücke anschaffen zu müssen und mehr als Tausend Briefe gleichen Inhalts, wie die nachstehenden, bestätigen die Wirksamkeit desselben.

P. P.

Wollen Sie mir gef. noch 2 Flaschen à 1 Thlr. von Ihrem Hauschild'schen Haarbalsam, sowie 6 Stückchen Schwefelseife übersenden.

Die Wirkung dieses Balsams ist wirklich überraschend, denn von den 2 Flaschen, die ich und mein Geselle brauchten, erfolgt auf den Stellen, wo so zu sagen fast gar keine Haare mehr waren, sowohl bei mir als bei meinem Gesellen ein dichtes krauses Haar, natürlich bis jetzt noch kurz.

Ich denke, daß nach Gebrauch dieser beiden Flaschen mein Haar wieder zur einstigen Fülle gedeihen wird.

E. Schwege. Achtungsvoll

Reinhard Ratz, Schneidermeister.

P. P.

Ich ersuche Sie höflichst, mir für beiliegenden Betrag 4 Flaschen Hauschild'schen Haarbalsam gütigst übersenden zu wollen. Es ist Ihnen vielleicht noch im Andenken, daß Sie mir von dem herrlichen Balsam schon 2 Sendungen machten. Ich glaube Ihnen nicht verschweigen zu dürfen, daß ich eine ausgezeichnete Cur gemacht habe.

S. Walther.

Löhningen b. Schaffhausen. Die große Nachfrage, deren sich S. A. Hauschild's vegetabilischer Haar-Balsam überall zu erfreuen hat, hat eine Menge Nachahmungen, die unter ähnlichen Namen angekündigt werden, hervorgebracht, ich bitte deshalb darauf zu achten, daß an jedem Orte nur eine einzige Verkaufsstelle für Hauschild's Balsam existirt und derselbe z. B. in Elbing ausschließlich bei

Herrn J. Reinke,

Barbier, Lange Hinterstr. 41., am Elbing, in Originalflaschen à 1 Thaler, $\frac{1}{2}$ -Fl. à 20 Sgr., $\frac{1}{4}$ -Fl. à 10 Sgr. zu haben ist.

Julius Kratze Nachfolger

in Leipzig.

Theater-Billette

Strade und Sperrige à 13 Sgr.

Mittelloge à 10 "

Parterre und Logen à 9 "

empfiehlt und besorgt auf Verlangen den Umtausch

S. Bersuch.

Das richtige halbfine Roggenbrod à 5, 7½ und 10 Sgr. empfehle ich für jeden Hausstand, der Hausbackenbrode gebraucht, außerordentlich groß und gut in der Mehl-Handlung bei R. Marshall.

J. F. Goll's heilsamer Brustzucker.

Damen-Gummischuhe, das Paar zu 17½ Sgr., in bekannter guter Qualität, empfiehlt C. Gröning.

Stearinlichte pro Pack 7 Sgr. und Paraffinkerzen pro Pack 8 Sgr., empfing C. Gröning.

Petroleum-Lampen,

welche das hellste und sparsamste Licht geben, die Stunde für 1½ Pfennig Del brauchen, empfiehlt als Tischlampe, das Stück von 25 Sgr. an, sowie Handlampen à 12½ Sgr., Hängelampen von 1 Thlr. an; ebenso empfehle mein wohlsortirtes Lager in Ampeln, Modérateurs und Schiebelampen aus der Fabrik von Stobwasser & Comp.

C. Gröning.

27. Auflage!

Motto: „Manneskraft erzeugt Muth u. Selbstvertrauen!“

DER
PERSÖNLICHE
SCHUTZ

27. Auflage.

In Umschlag versiegelt.

Aerztlicher Rathgeber in allen geschlechtl. Krankheiten, namentlich in Schwächezuständen etc. Herausgegeben von Laurentius in Leipzig. 2. Auflage. Ein starker Band von 232 Seiten mit 60 anatomischen Abbildungen in

Stahlstich. — Dieses Buch, besonders nützlich für junge Männer, wird auch Eltern, Lehrern und Erziehern anempfohlen, und ist fortwährend in allen namhaften Buchhandlungen vorrätig, in Elbing bei Leon Saunier.

27. Aufl. — Der persönliche Schutz von Laurentius. Thlr. 1½ = fl. 2. 24 kr.

WARNUNG. — Da neuerdings wieder unter ähnlich lautendem Titel fehlerhafte Auszüge und Nachahmungen dieses Buches (die übrigens an ihrem geringeren Umfange schon zu erkennen sind), in öffentlichen Blättern ausgeben werden, so wolle der Käufer, um sich vor Täuschung zu wahren, das von Laurentius herausgegebene Werk bestellen und bei Empfang darauf sehen, dass es mit dessen vollem Namensiegel versiegelt ist. Ausserdem ist es das Aechte nicht.

Blumenzwiebeln:

Hyacinthen, Tulpen, Tacetten, Narzissen, Crocus etc., zum Frühlreiben für Töpfe, als Gartenflor, empfiehlt

A. Hummler,

Außen Mühlenbamm 25.



Neue Arbeitswagen, 30–100 Sch. trag. stehen zum Verkauf in der Schmiede Königsbergerstraße 8. A. Quintern.

Ein polirtes Tuch-Repofitorium mit 10 großen Fächern und 3 Schubladen, eine polirte Tombant, beide Gegenstände auseinander zu nehmen, ein polirter Zuschneidetisch mit 3 großen Schubladen und ein gut erhaltenes Schreibepult sind billig zu verkaufen

Lange Hinterstr. 31, 1 Treppe.

Ein gutes einthüriges Kleiderispind und ein Schraubstock nebst Feilbank, auch ein Instrumentenmacher-Schleifzeug nebst Schleifsteinen und Polierscheiben, zum Treten auch mit dem Schwung-Rad zu drehen, stehen zu verkaufen auß. Mühlenbamm, Grünstraßenecke 60.

Ein großer alter Ofen steht zu verkaufen

Alter Markt No. 62.

Eine noch gut erhaltene Dreschmaschine, mit auch ohne Rohwerk, ist zu verkaufen. Außerdem sind wegen Veränderung in der Wirtschaft drei edle Füllen, die jeden Tag abgenommen werden können, zu haben in Grunau (Höhe) bei R. Sulkan.

Ein Schweinestall und Kumbstobel stehen billig zu verkaufen Lange Niederstraße No. 46.

Gutgewonnener Grummut in Köpfen zu verkaufen Grubenhagen No. 24.

2 Morgen vorzüglich guten Hafer auf dem Halme verkauft

Lehmann, in Bollwerk.

80 Bettische in Clement-fähre. Gust. Trzeciak.

1 Partie Berliner Double-Châles

verkauft, um zu räumen, zu herabgesetzten Preisen

Herrmann Wiens, Brückstr. 8.

Strickwolle in Farben u. Nummern

gut sortirt, empfiehlt

Herrmann Wiens, Brückstr. No. 8.

Schlesische Leinwand haben erhalten

J. H. Schultz & Co., Lange Hinterstr. 13.

Mein gut assortirtes Lager ächter **Savannah, Bremer wie Hamburger Cigarren, feinste Pecco- und Imperial-Thee's, Paraffin- u. Stearinkerzen** empfehle ich bei billigster Preisnotirung.

Arnold Wolfeil,

Alter Markt No. 49.

Die beliebten **marmorirten Blumenvasen**

sind wieder auf Lager bei

Ad. Harder,

51. Heil. Geiststraße 51.

Wegen Aufgabe meines Geschäftes empfehle ich einem geehrten Publikum mein Lager von fertigen **Damen-, Gamaschen, Morgen-, Polka- und Kinderschuh**en, so wie von allen Arten **Leder- und Winterschuh**en bestens zu herabgesetzten Preisen.

Indem ich für das meinem Geschäft seit länger als 30 Jahren geschenkte Vertrauen danke und die Güte und Reclität meiner Waare wohl als hinlänglich bekannt voraussetzen darf, bitte ich um zahlreichen Besuch.

F. W. Scharff,

Schuhmachermeister, Fischerstraße No. 44.

Die in der Herrenstraße hieselbst belegenen kantonfreien Grundstücke, bestehend aus: einem Wohnhause, worin ein Material- und Schankgeschäft betrieben wird, einer eingerichteten Bierbrauerei und Mälzerei, nebst Speicher, Stall und anderen Baulichkeiten, wozu Ländereien im Neustädter Felde und eine Scheune gehören, habe ich aus freier Hand zum Verkauf. Reflectanten belieben sich bei mir zu melden.

S. Wiebe,

Heilige Leichnamstraße.

Das Haus Sternstraße 20. nebst Scheune und Stall und einem halben Morgen Gartenland ist aus freier Hand, ohne Vermischung eines Dritten, zu verkaufen.

Das Nähere ist daselbst zu erfragen.

Veränderungshalber bin ich Willens, mein in **Copiehn**, 1-Meile von Pr. Holland belegenes Grundstück von ca. 2½ Hufen culm., Roggen- und Weizenboden, großem Dorfbruch, vollständigem Inventarium und Einschnitt zu verkaufen. Käufer können sich jederzeit melden bei **Teßner, in Copiehn.**

Mein in **Copiehn**, 1-M. von Pr. Holland belegenes Grundstück von 2½ Hufen culmisch, unverwüthlichem Dorfstich (jährlicher Reinertrag von 1000 Thlrn.), kleeftähigem Boden, zweischnittigen Wiesen, bin ich Willens mit vollem Einschnitt, todtm und lebendigem Inventarium, unter sehr günstigen Bedingungen, mit 3000 Thlr. Anzahlung, sofort zu verkaufen.

Copiehn per Pr. Holland.

Roedner.

Eine Villa!!

in der romantischsten Gegend, dicht bei Danzig gelegen, durchweg massiv, schloßartig gebaut, Inhalt 14 Zimmer nebst allem Zubehör, gewölbt. Keller, Pferdestall, Remise und Heuboden; Ersteres hat 10 Fach Fensterfront, in einem schönen Garten gelegen, geziert von seltenen schönen Obstbäumen, Rosenstämmen, Blumen und 2 Wasserkünste; das Ganze mit einem dichten Zaun umgeben, dagegen die Vorderfront mit Mauerpfeilern, inzwischen eiserne Gitter, nebstbei 2 Morg. Kartoffelland, — ist Umstände halber sofort billig zu verk. bei 4000 Thlr. Anzahl. durch

P. Pianowski,

Güter-Agent in Danzig.

Meine in der Schweg-Neuenburger Niederung, in dem Dorfe **Bratwin** belegene Besitzung von 190 preuß. Morgen Größe bin ich Willens mit lebendem und todtm Inventarium so wie mit vollem Einschnitt bei einer Anzahlung von 10,000 Thlrn. zu verkaufen.

Der Boden ist durchweg 1. Klasse, so wie auch die Wiesen. Die Gebäude sind in bestem baulichen Zustande. Auch ist die Nutznießung mit dem 10. Antheil an der bedeutenden Gemeindefläche mit diesem Grundstück verbunden.

Kaufliebhaber wollen sich bei mir melden.

Schulz — Bratwin bei Grandenz.

Filz-Hüte zum Modernisiren nach Berlin werden besorgt durch

Antonie Schwarzrock,

Alter Markt No. 47.

Ich empfehle mich mit meiner Cylinderdrehbank zur Anfertigung sämtlicher Eisen- und Metall-Dreherei; Gewinde aller Art, so wie kleine Räder und Zahnstangen zu Drehmangeln. Den Herren Besitzern empfehle ich mich zur Versorgung von Brunnenketten und Wellen, wie überhaupt mit allen in diesem Fache vorkommenden Arbeiten, neuen wie Reparaturen. Bitte Hiesige wie Auswärtige um gütliche Aufträge, da mein Bestreben ist, einen Jeden zufrieden zu stellen. **Paraski, Traubenstraße 5.,** unweit dem Mühlenthor. Auch ist daselbst noch eine Wohnung an ruhige Einwohner zu vermieten.

Einem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich Seidenzeuge, Bänder und Handschuhe in allen Farben auf's Sauberste wasche. — Ebenso werden Federn gewaschen und gekräuselt und jede in dieses Fach fallende Bestellung sauber und billig ausgeführt. Um geneigten Zuspruch bittet

Emilie Eischewski, Gr. Hommelstr. 7.

Beachtungswerth.

Da ich in geschäftlicher Beziehung nach Elbing komme, so werde ich mich daselbst einige Tage aufhalten und empfehle mich zu gänzlicher Vertilgung von **Matten, Mäusen, Wanzen** nebst Brut, Schwaben, Motten u. mit sichtlichm Erfolge und Garantie, auch empfehle **Universal-Wanzen-Tinktur**, à Fl. incl. Gebrauchsanweisung von 1. 15 Sgr. an, **Motten-Extract**, à Fl. 10 Sgr., **acht verschiedenes Insectenpulver**, in Schachteln mit meiner Firma versehen, à 5—7½ Sgr. Mein Logis ist: „Hotel Deutsches Haus.“ Aufenthalt nur 3 Tage.

Wilh. Dreyling,

Königl. appr. Kammerjäger aus Danzig.

NB. Den 5. September c. treffe ich in Elbing ein, geehrte Bestellungen bitte vorher daselbst rechtzeitig zu machen. Honorar beanspruche erst nach sichtlichm Erfolge.

Als Lohndiener von der Königl. Polizei-Direktion konzeffionirt, empfehle ich mich bei vorkommenden Gelegenheiten dem geehrten Publikum bestens, mit der Zusicherung treuester und eifrigster Pflichterfüllung.

Ferdinand Otto, Heil. Geiststraße 15.

Ein nur ganz zuverlässig und sehr gewandtes Mädchen wird gesucht für ein Galanterie- und Kurzwaaren-Geschäft. Wo? sagt die Expedition der „Elb. Anz.“

Die Wirthschafter-Stelle in **Rugen** bei Christburg ist zum 1sten November c. zu besetzen.

Thlr. 1500.

werden auf ein Grundstück (4000 Thlr. Werth) zur ersten Stelle, bei überwiegender Sicherheit, gegen 5 % Zinsen gesucht durch

F. J. Strobel,

Hospitalstraße No. 2.

Mittwoch, den 31. d. Mts., ist auf dem neuen Markte eine grüne, mit dem Namen **M. D.** bezeichnete Pede verloren gegangen. Ehrlicher Finder wird gebeten, dieselbe gegen angem. Belohn. Altst. Grünstr. 24. zurückzugeben.

In der Nacht von Mittwoch zu Donnerstag ist mir von der Weide zu **Saselau** ein Pferd, schwarzbraune Stute, mit einem weißen Streifen am linken Hinterfuße, gestohlen. Demjenigen, der mir Nachweis über mein Pferd geben kann, eine gute Belohnung.

Andreas Hase in Saselau.

In der Nacht vom 29. auf den 30. August ist mir eine schwarze Kuh mit weißem Kopfe von der Weide verschwunden und hat sich wahrscheinlich zwischen hier und Marienburg verlaufen. Sollte sie irgendwo aufgefunden sein, so bitte ich ergebenst, mich davon in Kenntniß zu setzen, damit ich selbige gegen Erstattung der entstandenen Kosten abholen kann.

Theodor Hortmann.

Ellerwald 1. Trift, den 1. September 1864.

Geschäfts-Gröfſung!

Mit heutigem Tage eröffne ich **Fischerſtraße No. 39.**

eine Cigarren-Tabacks-Handlung

und empfehle **Bremer und Hamburger**, ſowie alle Sorten Cigarren in abgelagerter Waare bei billigſten Preiſen. Von Tabacken mache beſonders auf alten feinen **Barinas** und **Portorico** aufmerkſam.

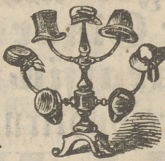
Um geneigten Zuſpruch bittet ergebenſt

R. Kuch.

Die vermöge ihrer balsamiſchen Beſtandtheile ſo höchſt wohlthätig, verſchönernd und erfrifchend einwirkende **Gebrüder Lederſche balsamiſche Ordnungöl-Seife** iſt à Stück mit Gebr.-Anweiſ. 3 Sgr. — 4 Stück in einem Packet 10 Sgr. — fortwährend zu haben in **Elbing** bei **A. Teuchert**, Fiſcherſtr. 36., ſowie in **Pr. Holland** bei **H. G. Plathe** und in **Mohrunen** bei **Fr. Ferd. Doebel**.

Um zu räumen, verkaufe ich **Seidenhüte** in franzöſiſchem Façon, für Herren, deren Preis 2 bis 4 Thlr. war, jetzt für 1 Thlr. 5 Sgr. und 2 Thlr. 10 Sgr., ſo wie den Reſt von **Panama-hüten** unter'm Koſtenpreis.

A. Roſſmann, Hutmacher-Meiſter, **Wafferſtr. 90.**



Ausverkauf.

Der Ausverkauf **Brückſtraße No. 3.**, 1 Treppe, muß unbedingt bis Mitte Septem-ber beendet ſein, und bietet derſelbe bei der heran- nahenden Herbt-Saiſon dem geehrten Publikum Gelegenheit, die noch vorhandenen Waaren außerſt billig zu acquiriren. Vorräthig ſind noch: eine ſchöne Auswahl Zephyr- und Caſtoreowollen, Strickſeide, Flockſeide, Tüll- ſeide, Perlen, Gold- und Silber-Gandillen, Goldſchnur, Silberschnur, Chenille, angefangene Buntſtickereien, als: Teppiche, Kiſſen u., Tüll's in verſchiedenen Gattungen, Tarlatan, Gaze, Spitzen, Beſäße und feiſte Beſatzknöpfe, ganz neue fehlerfreie Stüdmuster und verſchiedenes Andere. — **Wiederverkäufer** haben bei Uebernahme des Ganzen großen Vortheil.

Zur Verfeinerung des Teints giebt es kein **besseres** und **sicheres** Mittel, als die von **Carl Süß** in Dresden angefertigte

Glycerin-Toilette-Seife à Paqu. 7½ Sgr. —
Glycerin-Gold-Cream à Pot 7½ Sgr. —

Dieſelben üben nach kurzem Gebrauch einen höchſt wohlthätigen Einfluß auf die Haut aus, geben derſelben ein **weiſſes jugendliches** Anſehn und entfernen ſicher alle Arten Haut-mängel, als:

Sommersprossen, gelbe Flecke, rauhe empfindliche Haut etc.

Auch hat ſich die

Glycerin-Rasir-Seife à 5 Sgr. — als die **weicheste**, lange ſchaumhaltende, vorzügliche Rasir-Seife ſeit Jahren bewährt, und können dieſe Artikel Jedermann mit Recht anempfohlen werden.

Nur echt mit obiger Firma bei

C. Gröning.

Daſelbſt ſteht Lager des berühmten **Orientaliſchen Perlen-Zahnpulvers** und der

haarſtärk. Hopfenextract-Pomade à 7½ Sgr.

Feuerfeſte **Geldſchränke** empfiehlt

Fr. Ed. Neumann, Uhrmacher.

Sein vollſtändig assortirtes **Uhrenlager** empfiehlt unter Garantie zu den billigſten Preiſen

Fr. Ed. Neumann,
Uhrmacher.

Ein **Schlaf-Sopha** iſt billig zu ver-
kaufen
Alter Markt No. 15.

Ein neuer **Arbeitswagen** ſteht zu ver-
kaufen.
Bündig, Schmiedemeiſter.

Verſchiedenes Obſt iſt billig zu haben
Mühlenſtraße No. 3.

Birnen, reif und ſüß, vom Baum, zu
haben
Kalkſcheunſtraße No. 14.

Zwei fulm. Morgen fl. Gerſte ſind auf
dem Halm zu verkaufen bei **R. Preuß**,
Sonnenſtr. No. 3.

5000, 4000, 3000, 2500, 1000 Thlr. ſind
zur erſten Stelle zu begeben durch
J. Schulz, Alter Markt No. 48.

Mehrere ſehr preiswerthe ländliche und
ſtädtiſche Grundſtücke weiſt zum Verkauf nach
J. Schulz, Alter Markt 48.

Mein Haus Königsbergerſtraße No. 52,
worin ſich ſeit mehreren Jahren eine Bäckerei
im vollſten Betriebe befindet, bin ich Willens
aus freier Hand zu verkaufen.
Zu erfragen daſelbſt.

Ein in der Altstadt belegenes, neues
maſſives Wohngebäude mit Hofraum iſt für
1800 Thlr. bei 500 Thlr. Anzahlung zu ver-
kaufen, durch **Gustav Schmidt**.

1- und 4000 Thlr. ſind vom 1. Ok-
tober, à 5 pro Cent, zu begeben durch
Gustav Schmidt.

Verkauf von ländlichen Grundstücken.

Wir beabſichtigen unſere 1½ Meile von
Danzig, im ſchönſten Theile der Niederung
gelegenen, unten näher bezeichneten Grund-
ſtücke, mit compl. ſchönem Inventar und dem
vollen Einſchnitt, in freiwilliger Auktion

am 22. September c.

an Ort und Stelle an den Meiſt-
bietenden zu verkaufen.

Die Grundſtücke beſtehen in:

- Scharfenberg** No. 12., 2 Hufen full.
beſt. Acker und Wiefen mit guten Wohn-
und Wirthſchafts-Gebäuden,
- Scharfenberg** No. 15., 24 Morgen
full. Acker und Gebäude,
- Landau** No. 21., 12 Morgen full. Wie-
ſen ohne Gebäude;

ſämmtliche Ländereien gränzen mit einander.

Die Verkaufsbedingungen werden im Ter-
min bekannt gemacht und werden Kaufluſtige
ergebenſt eingeladen.

Fleury's Erben in **Scharfenberg**.

Alter Markt No. 19. iſt eine Wohnung,
beſtehend in 2 Stuben und Cabinet, zu ver-
miethen und zum 1. Oktober zu beziehen.

Albert Büttner.

Fiſcherſtraße No. 6. und Kettenbrunnen-
ſtraße No. 14. ſind Wohnungen à 4 Stuben,
Küche und allem Zubehör zum 1. Oktober zu
vermiethen.
M. A. Chriſtophe.

Junkerſtraße No. 8., 2 Treppen,
iſt ein Zimmer mit auch ohne Möbel zum 1.
Oktober zu vermiethen. **M. Gerlach.**

Die Belle-Etage Alter Markt No. 48. (im
goldenen Ring), beſtehend aus 4 Zimmern
nebt Zubehör, wird von dem jetzigen Bewoh-
ner vom 1. Oktober ab auf ein halbes Jahr
billig vermiethet.

Eine Comptoir-Gelegenheit, auch zu jedem
anderen Geſchäft geeignet, und ein Hinter-
zimmer, ohne oder mit Möbel, zu vermiethen
Heilige Geiſtſtraße No. 48., zwei Treppen.

Alten Markt No. 64. iſt 1 Treppe h. die
Wohngelegenheit, beſtehend aus 3 Zimmern,
Küche, nebt ſonſtigen Bequemlichkeiten, an
ruhige Einwohner zu vermiethen und von
Michaeli d. J. ab zu beziehen. Näheres daſelbſt.

Jungen Damen, welche Unterricht im
Schneidern nehmen wollen, die ergebene An-
zeige, daß wieder ein neuer Lehrcursus beginnt.

Wilhelmine Truhardt,

Brückſtraße No. 27.

Filzhüte zum **Moderniſiren** nach
Berlin werden billig beſorgt durch die
Puz- und Modewaaren-Handlung

M. Kuhr, Alter Markt No. 61.

Junge Mädchen, welche die Puzarbeit er-
lernen wollen, können ſich melden bei
M. Kuhr, Alter Markt No. 61.

Eine gute Penſion für 2—3 Knaben oder
Mädchen wird von Herrn Freundſtück
nachgewieſen.

Ein Hauslehrer ſucht eine Stelle. Zu
erfragen **Mauerſtr. No. 12., 1 Tr. h.**

Weiſzeng-Mähterinnen und
Strickerinnen wünſcht außer dem Hauſe
zu beſchäftigen **J. F. Kaje.**

Ein Schuhmacher zum Filzſchuhe beſohlen
findet Beſchäftigung bei
A. Roſſmann, Gutmachermſtr., Wafferſtr. 90.

Ein ordentlicher Burſche, der das Barbier-
geſchäft erlernen will, kann ſich melden.
C. A. Hinz, alter Markt.

Ein Ladenmädchen wird von ſogleich ge-
ſucht. Näheres lange Hinterſtraße No. 27.

1500, 1800, auch 3000 Thlr. ſind zur 1.
Stelle zu begeben durch

Heinr. Schulz.

Auch iſt daſelbſt ein Speicher-Hof zu ver-
kaufen oder zu vermiethen.

Capitalien zu verſchiedenen
Größen auf ſichere Hypothek ſind theils gleich,
theils zu October c. zu begeben durch

S. M. Jacobi,

Fleiſcherſtraße No. 16.

3000 Thlr.

werden auf ein ländliches Grundſtück von ca.
3 Hufen culm. zur erſten Stelle gegen 5 %
Zinſen geſucht, durch **J. C. Haberbecker**.

1500 Thlr.

ſehr ſichere Obligation, à 6 %, auf ein Haus
in der Altstadt iſt zu cediren.

Auskunſt ertheilt **J. C. Haberbecker**,

Ann. Marienburgerdamm 5.

Grummet-Weide für 4 Pferde wird nach-
gewieſen in **Schermershoff**.

Eine ſeidene Mantille iſt am 1. von der
Johanniſſtraße bis zur Königsberger Straße
verloren. Wiederbringer erhält Belohnung
Herrenſtraße No. 51.

Ein feines leinenes Taſchentuch iſt Mitt-
woch auf dem Wege nach „Engliſchbrunnen“
verloren. L. Hinterſtr. 6. gegen Belohn. abzugeb.

Ein ſchwarz und weiß quarirtes fl. Tuch
und ein rothes Coſt iſt verloren. Spierings-
ſtraße 22., 2 Tr., abzugeben gegen Belohnung.

Am 25. Auguſt hat ſich in Unterkerſbwalde
ein Schwein mit einem Draht an der Schnauze
eingefunden. Der rechtm. Eigenth. kann daſſelbe
gegen Erſtattung der Futter- und Inſertions-
koſten abholen vom Bahnwärter **Drochowſke**.

Burggarten.

Morgen, Sonntag, den 4. d., zum Grute-
feſt: Großes Tanzvergnügen für Bürger-
familien. Abends: Großes Feuerwerk, wozu
freundlichſt einladet **F. Riſch**.

Neue Welt.

Montag:

Concert für Bürgerfamilien.

Waldſchlöſchen.

Sonntag und Montag:

Muſikaliſche Unterhaltung.

Schillingsbrücke, Sonntag den 4. d.:
Tanz für Bürgerfamilien. Militärperſonen
haben keinen Eintritt. Entree pro Herr 5 Sgr.,
wozu freundlichſt einladet **Balzer**.

Löwenſluſt.

Sonntag, den 4. September:

muſikaliſche Unterhaltung.

Sonntag den 4. September:

Ball

bei **Heß**, in **Fiſcherſkampe**.

Gedruckt und verlegt von
Agathon Bernich in Elbing.
Verantwortlicher Redakteur und Herausgeber
Agathon Bernich in Elbing.